

Städtischer
Musikverein
Gütersloh

Carl Orff
Carmina Burana

Sonntag,
30. März 2014
Stadthalle Gütersloh

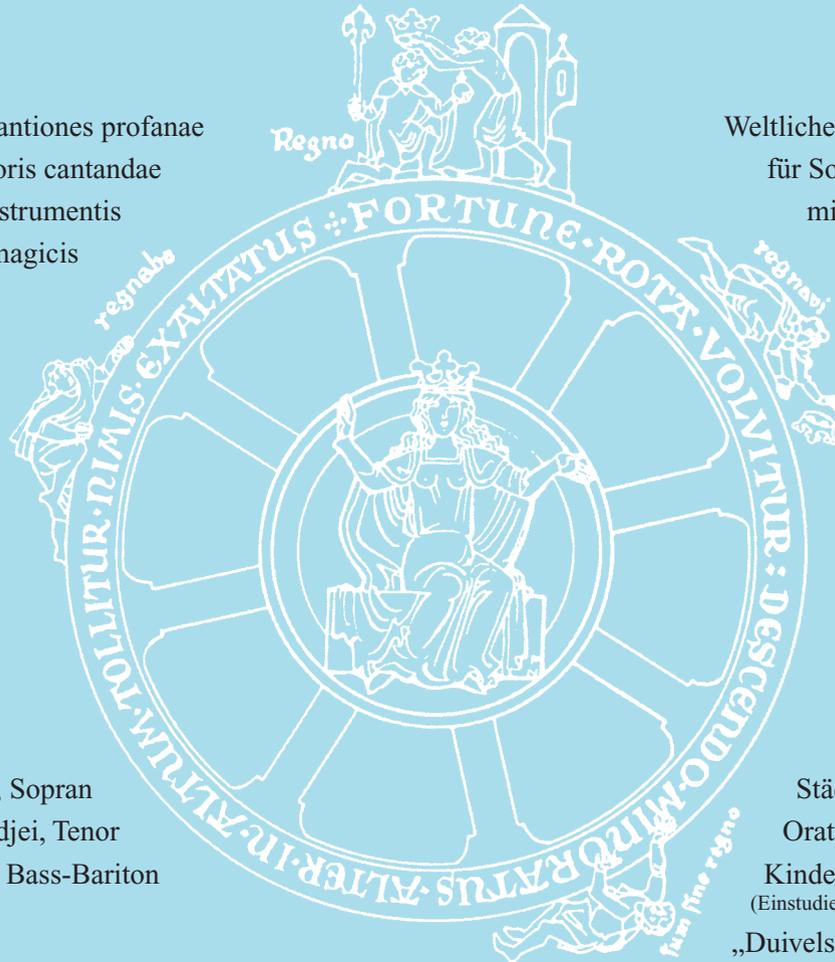
www.gt-musikverein.de

Carl Orff Carmina Burana

Cantiones profanae
cantoribus et choris cantandae
comitantibus instrumentis
atque imaginibus magicis

Regno

Weltliche Gesänge
für Soli und Chor
mit Begleitung von Instrumenten
und mit Bildern



Catalina Bertucci, Sopran
Yosemeh Adjei, Tenor
Markus Krause, Bass-Bariton

Städt. Musikverein Gütersloh
Oratorienchor Detmold
Kinderchor der Geschwister-Scholl-Schule
(Einstudierung Norbert Kielgast)
„Duivelspack“, Detmold

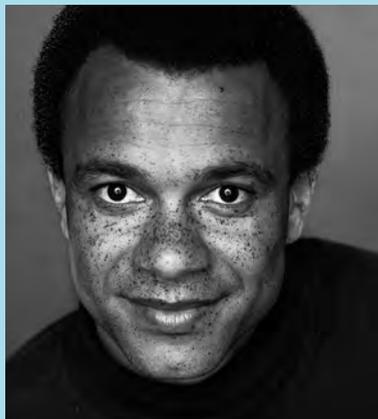
Nordwestdeutsche
Philharmonie

Gesamtleitung:
Karl-Heinz Bloemeke



Catalina Bertucci

Die in Santiago de Chile geborene Sopranistin studierte an der Pontificia Universidad Católica de Chile Gesang bei Maria Soledad Diaz. Nach erfolgreichem Abschluss in Chile setzte sie ihr Studium an der Hochschule in Köln bei Professorin Barbara Schlick fort. 2008 gewann sie den 1. Preis beim 35. Internat. Musikwettbewerb in Vina del Mar, Chile. 2009 bis 2012 war sie Ensemblemitglied am Landestheater Detmold, wo sie einige der wichtigsten Partien ihres Faches (u. a. Pamina, Susanna, Gretel, Valencienne) gesungen hat. Parallel dazu schloss sie in Detmold ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. 2012 gastierte sie am Staatstheater Darmstadt, am Teatro Municipal de Santiago und in Cottbus. 2013 übernahm sie Partien an den Theatern in Freiburg, Gotha, Detmold, Dresden und Cottbus. Neben ihrem Opernrepertoire ist sie auch als Konzertsängerin zu hören, wie u. a. in Bachs, Mozarts und Haydns großen Werken.



Yosemeh Adjei

Bevor er bei Kai Wessel in Köln Gesang studierte, war der Tenor Trompeter im WDR Rundfunkorchester. Nach seiner Ausbildung war er unter namhaften Dirigenten wie Reinhard Goebel, Karl Heinz Steffen, Helmut Rilling, Andrea Marcon, Laurence Cummings und Michael Hofstetter zu hören. Er gastierte in den Philharmonien von Köln, Hamburg, Essen und München, dem Festspielhaus Baden-Baden, den Musikfestivals in Schleswig-Holstein, Rheingau, Brügge, Nantes, Lissabon, Bilbao und Fukuoka/Japan. Bei den Schwetzingen Festspielen 2009 und den Göttinger Händel-Festspielen 2013 sang er jeweils die Titelpartien der Händel Opern „Ezio“ und „Siroe“. Auch in Opern der neuen Musik wie „Phaedra“ von H. W. Henze, „Hybris“ von A. Hölsky oder „Europerras 1&2“ von J. Cage konnte er ein breites Publikum begeistern. In der Spielzeit 2013/14 singt er u. a. bei den Händel-Festspielen Karlsruhe, in Leipzig, in der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und in Bochum.



Markus Krause

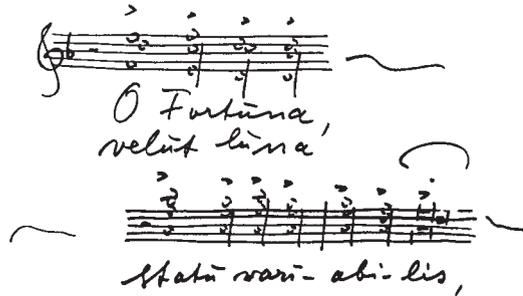
Der aus Marl stammende Bass-Bariton entdeckte während seines Studiums als Schulmusiker seine eigentliche Bestimmung: den Gesang und schloss sein Studium mit der staatlichen Musiklehrerprüfung, der künstlerischen Reifeprüfung und dem Konzertexamen Gesang mit „sehr gut“ ab. Private Studien und Meisterkurse vervollständigten seine Ausbildung. Nicht zuletzt sein „absolutes Gehör“,

wie auch die damit verbundene ausgezeichnete „Prima-Vista-Fähigkeit“ haben seine musikalische und technische Entwicklung gefördert. Als Teilnehmer an vielen Wettbewerben war er erfolgreich. Sein enormes Repertoire reicht vom Barock bis zu neuzeitlichen Werken und beinhaltet dank seiner 4 Oktaven Stimmumfang alle großen Partien des Bariton- und Bass-Fachs. Neben seinen Erfolgen als Opernsänger ist er auch als Konzert- und Oratoriensänger gefragt und war schon mehrfach Solist bei den Konzerten des StMV Gütersloh. Er war in zahlreichen Rundfunkproduktionen und Live-Übertragungen vieler Sender zu hören, wie es auch CD-Aufnahmen mit ihm gibt. Im Herbst 2012 war eine Dokumentation seines Schaffens im Rahmen einer Fernsehproduktion bei RadioBremenTV zu sehen. Von 2002 bis 2007 hatte er einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Außerdem hat er eine private Gesangsklasse in der 2011 eröffneten „Casa Belcanto“.

Voranzeige

Georg Friedrich Händel
DER MESSIAS

Sonntag, 23. November 2014
Stadthalle Gütersloh



Autograph von Carl Orff

O Fortuna,
velut luna
statu variabilis,
semper crescis
aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem
potestatem
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis
et inanis,
rota tu volubilis,
status malus,
vana salus
semper dissolubilis,
obumbrata
et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Sors salutis
et virtutis
michi nunc contraria,
est affectus
et defectus
semper in angaria.
Hac in hora
sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes plangite!

O Fortuna,
Wie der Mond
So veränderlich,
Wächst du immer
Oder schwindest! –
Schmählich Leben!
Erst misshandelt,
Dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit
Großmächtigkeit
Sie vergehn vor ihm wie Eis.

Schicksal,
Ungeschlacht und eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen,
Dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet
Und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles
Deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloß.

Los des Heiles
Und der Tugend
Sind jetzt gegen mich.
Willenskraft
Und Schwachheit liegen
Immer in der Fron.
Drum zur Stunde
Ohne Säumen
Rührt die Saiten! –
Wie den Wackeren
Das Schicksal
Hinstreckt: alle klagt mit mir!

Chancen ohne Risiken!

Investieren Sie in Sicherheit: der Allianz SchatzBrief IndexSelect. Dieses Altersvorsorgeprodukt bietet die Chancen des Kapitalmarkts. Aber ohne die Risiken – Gewinne werden jährlich festgeschrieben und bleiben bis Laufzeitende sicher. Ich berate Sie gerne.



Axel Pollmeier

Generalvertretung der Allianz
Hohenzollernstraße 52
33330 Gütersloh

axel.pollmeier@allianz.de
www.allianz-pollmeier.de

Tel. 0 52 41.2 34 91 11
Fax 0 52 41.2 34 91 22

Allianz

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

Fortuna, Herrscherin der Welt

- 1 Fortuna ^{x)} Chor
 Fortuna
- 2 Fortune Plango vulnere Chor
 Die Wunden, die Fortuna schlug

**I
PRIMO VERE
Im Frühling**

- 3 Veris leta facies Chor
 Frühlings heiteres Gesicht
- 4 Omnia sol temperat Bariton-Solo
 Alles macht' die Sonne mild
- 5 Ecce gratum Chor
 Sieh! Der holde und ersehnte Frühling

**UF DEM ANGER
Auf dem Anger**

- 6 Tanz Orchester und Chor
- 7 Floret silva Chor
 Es grünt der Wald
- 8 Chramer, gip die varwe mir Chor
 Kramer, gib die Farbe mir
- 9 Reie Orchester
 Reigen
- Swaz hie gat umbe Chor
 Was hier im Reigen geht
- Chume, chume geselle min. Chor
 Komme, komme, Geselle mein
- Swaz hie gat umbe Chor
 Was hier im Reigen geht
- 10 Were diu werlt alle min Chor
 Wäre auch die Welt ganz mein

^{x)} Text s. Seite 6: Die Textmenge der „Carmina Burana“ würde ein komplettes Textheft erforderlich machen. Deshalb werden außer dem vollständigen Text des Fortuna-Chores, der als Eingangs- und Schlussstück fungiert, anschließend nur kurze Inhaltsangaben der Scholarengedichte, der Liebeslyrik, der Saufkantaten und Satiren gegeben.

**II
IN TABERNA
In der Schenke**

- 11 Estuans interius Bariton-Solo
 Glühend in mir
- 12 Olim lacus colueram Tenor-Solo und Männerchor
 Einst schwamm ich auf den Seen umher
- 13 Ego sum abbas Bariton-Solo und Männerchor
 Ich bin der Abt
- 14 In taberna quando sumus Männerchor
 Wenn wir sitzen in der Schenke

**III
COUR D'AMOUR
Liebeshof**

- 15 Amor volat undique Sopran-Solo und Kinderchor
 Amor fliegt allüberall
- 16 Dies, nox et omnia Bariton-Solo
 Tag, Nacht und alles
- 17 Stetit puella Sopran-Solo
 Stand da ein Mägdlein
- 18 Circa mea pectora Bariton-Solo und Chor
 In meinem Herzen
- 19 Si puer com puellula Männerchor
 Wenn Knabe und Mägdlein
- 20 Veni, veni, venias Chor
 Komm, Komm, komme!
- 21 In trutina Sopran-Solo
 Auf des Herzens unentschiedener Waage
- 22 Tempus est iocundum Sopran- und Bariton-Solo,
 Lieblich ist die Zeit Chor und Kinderchor
- 23 Dulcissime! Sopran-Solo
 Du Süßester!

**BLANZIFLOR EI HELENA
Blanziflor und Helena**

- 24 Ave formosissima Chor
 Heil dir, schönste, köstliche Perle

**FORTUNA IMPERATRIX MUNDI
Fortuna, Herrscherin der Welt**

- 25 Fortuna Chor
 Fortuna

Das dem „O Fortuna“ folgende Chorlied entrüstet sich über die widerspenstige Fortuna, die dem glücklichen und gesegneten Menschen arge Wunden schlug, weil sie den, der mit dem bunten Blumenkranz des Erfolgs gekrönt war, von ihrem Herrscherstuhl hinab stürzte. Fortunas Rad dreht sich immer weiter: Einer versinkt, während der nächste hinaufgetragen wird. Selbst der König, der den höchsten Gipfel erreicht hat, muss sich vor dem Untergang hüten: „Denn unter dem Rad lesen wir: Königin Hekuba“ (wurde Sklavin).

I. PRIMO VERE Im Frühling

Die Lieder 3–5 besingen die Freuden und Schönheiten des Frühlings, der nach des Winters Strenge seine Herrschaft angetreten hat. Der liebliche Gesang der Nachtigall und der anderen Vögel in den Wäldern, die bunten Blumen auf den Wiesen, deren Duft im zarten Winde verweht, der milde Schein der belebenden Sonne, der Reigen der Mädchen, all das führt zu neuer Lebensfreude. Ist es da zu verwundern, dass die Menschen in dieser heiteren Welt ihre Trauer vergessen und sich liebend einander zuwenden?

UF DEM ANGER Auf dem Anger

Dem Tanz (Nr. 6) folgen „Mädchenlieder“, die beim Tanz auf dem Dorfanger gesungen wurden. Sie berichten von der Sehnsucht nach dem geliebten Freund, von den kleinen Listen und Neckereien, die die Mädchen anwenden, um die jungen Männer zur Liebe zu verleiten, und von den Freuden des Herzens und der edlen Gesinnung, die durch die wahre Liebe bewirkt wird. Lied 10 dagegen ist die zärtliche Liebesbeteuerung eines Mannes, der eher auf die Reichtümer der ganzen Welt als auf seine Liebste verzichten möchte, wobei

deren Bezeichnung als „Königin von England“ humoristisch als Verhüllung und Kompliment zugleich an die Stelle des richtigen Namens getreten ist.

II. IN TABERNA In der Schenke

Die Lieder 11–14 sind Zeugen überschäumender Lebensfreude und jugendlichen Übermuts, in denen die fahrenden Schüler in der Schenke über die allzu ernsthaften Bürger, deren ängstliche und feige Seelen, ihre enge Moral und ihren Geiz scherzen und spotten. Darum preisen sie das freie, ungebundene Leben, das im Lied 11 mit einem dahinströmenden Fluss, einem frei treibenden Boot und schweifenden Vögeln verglichen wird. Selbst dass man sie für töricht und lasterhaft hält, schreckt diese jungen Burschen nicht zurück, der Göttin Venus zu dienen und auf der breiten Straße des lustigen Lebens weiterzuwandern.

Lied Nr. 12 berichtet von dem Schwan, den nach einem schönen Leben auf dem See das Schicksal ereilte, gebraut – aber leider so arg und schwarz verbrannt – auf der Schüssel zu liegen, um verzehrt zu werden.

Im folgenden „Abt von Cucanien“ (=mittelalterliches Schlaraffenland), Nr. 13, fühlt sich dieser als Anführer der fröhlichen Zecher und Würfelspieler der vergnügten Gesellen, die auch gern einmal einen andern überlisten und ein wenig ausbeuten.

Lied 14 endlich schildert das lustige, wenn auch liederliche Leben in der Schenke bei Trunk und Spiel. Die fröhliche Runde der Zecher findet immer wieder eine neue Gelegenheit und einen anderen Grund, die Becher zu füllen und auf die ganze Welt, das Lieben und das Leben, alle nah- und fernstehenden Mitmenschen anzustoßen und zu trinken. Auch die Entrüstung der ehrsamten Leute kann ihre Heiterkeit nicht stören.

Miele
IMMER BESSER

Ein Original bleibt ein Original. Auf der Bühne und zu Hause.

Wenn ein Pianist mit seinem Flügel zu einer Einheit verschmilzt, dann wird das Konzert zu einem besonderen Erlebnis. Das setzt allerdings ein hochwertiges, ausgesuchtes Instrument voraus.

Das ist bei den „Instrumenten“ zu Hause ganz ähnlich. Die ganze Klaviatur der Hausarbeit gelingt mit Miele besonders leicht und bequem.

Lehnen Sie sich also zurück und genießen Sie das Konzert auf der Bühne – und zu Hause mit Miele.



Konzertflügel

Einzigtiger Klang
Länge: 274 cm
Gewicht: 480 kg

Waschmaschine

z. B. Miele Modell WKR 770 WPS
Energieeffizienzklasse A+++
Gewicht: 98 kg

III. COUR D'AMOUR

Liebeshof

Der Liebeshof ist eine Zusammenstellung von Liebesliedern, die, wenn sie auch wiederum in lateinischer Sprache gedichtet wurden, uns in ihrem Inhalt und ihrer Bilderwelt stark an die Liebeslyrik des Rittertums und der volkstümlichen Lieder des Mittelalters erinnern; denn auch hier ist von der Sehnsucht nach dem geliebten Menschen die Rede, von der Freude des liebenden Herzens, aber auch von dem Schmerz des Verschmähten. Jubel und Klage um der Liebe willen kommen zum Ausdruck. Die Schönheit des geliebten Mädchens wird gepriesen, ihr schönes Antlitz (das aber weinen macht, da ihr „Herz von Eis“ ist), die Augen, die wie Sonnenstrahlen leuchten, wie Blitze glänzen, die Flechten ihres Haares und ihre herrliche Gestalt werden bewundert. Die liebende Frau

dagegen ist (Lied 21) bereit, unter das süße Joch der Liebe zu treten. Sie verströmt, als stolz und demütig Begehrende zugleich, ihr Gefühl in der lyrischen Strophe: Du liebster Mann! Dir ergeb ich mich ganz (Lied 23).

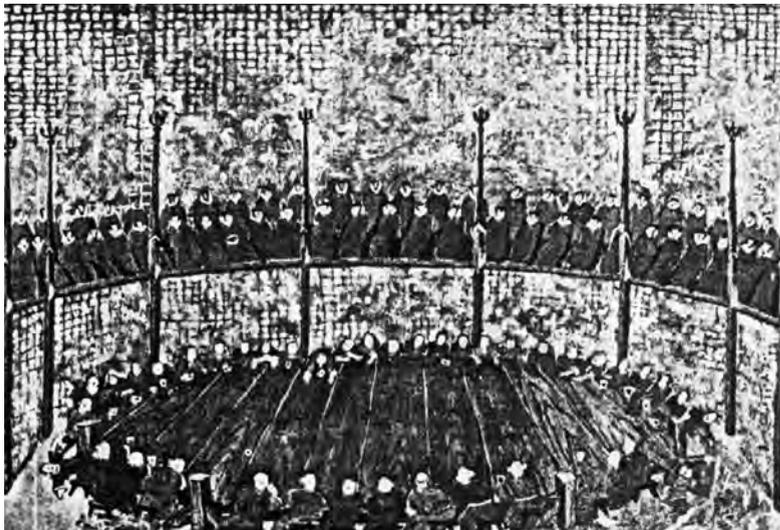
Der Chor lässt diese tiefste Empfindung des liebenden Herzens ausklingen in „Ave formosissima“, wo die Geliebte – als schönste, köstliche Perle, als Zierde der Frauen, als Leuchte und Rose der Welt auf eine Ebene mit „Blanziflor“ (= Blancheflor, eine im Mittelalter bekannte byzantinische Sagenfigur) und mit Helena, der schönsten Frau der Antike, erhoben wird. Nr. 25 „Fortuna imperatrix mundi (Fortuna, Herrscherin der Welt)“ ist die Wiederholung des Eingangschores.

* * *

In Taberna, der Schenke, sind die Zechbrüder um den runden Tisch versammelt. Der trunkene Abt aus Cucanien trägt sein Lied vor, das in den heidnischen Wafna-Ruf ausklingt, den seine Kumpane grölend beantworten.

Bayerische Staatsoper, München 1955

Bühnenbild: Helmut Jürgens



KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilis Küchen stehen seit mehr als 65 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilis – Kompetenz in Küchen.

nobilis®

nobilis-Werke

J. Stickling GmbH & Co. KG, Waldstraße 53-57, 33415 Verl
Fon +49 (0) 52 46 - 5 08-0, Fax +49 (0) 52 46 - 5 08-96 999
E-Mail: info@nobilia.de, www.nobilia.de



Carl Orff – Schöpfer eines unverwechselbaren Musikstils

Alles, was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen! Mit den Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke!

Das schrieb der über Nacht bekannt gewordene, im 42. Lebensjahr stehende Komponist seinem Verleger Schott in Mainz, weil er empfand, dass er in den Carmina Burana seinen eigenen Stil, seine originale, in Zukunft unverwechselbare Sprache gefunden hatte. Mit der von Oskar Wälterlin in Szene gesetzten, mit dem Bühnenbild von Ludwig Sievert ausgestatteten und der von Bertil Wetzelsberger dirigierten Uraufführung am 8. Juni 1937 in Frankfurt am Main wurde Carl Orffs Welterfolg begründet, mit einem Gesamtkunstwerk, worin die Musik nur eine Komponente darstellt. Stand jahrhundertlang der Text unter dem Primat der Musik, so ist bei Orff die Frage des Primats hinfällig geworden. Wie seine nachfolgenden Bühnenwerke – „Der Mond“ und „Die Kluge“ als Märchenopern und „Die Bernauerin“ und „Astutuli“ als bayerisches Welttheater – gehören die „Carmina Burana“ zusammen mit den „Catulli Carmina“ (1943) und „Trionfo di Afrodite“ (1951) als szenische Kantaten dem Theater an, also jener künstlerischen Ausdrucksmöglichkeit, in welcher neben der Auseinandersetzung von Wort und Musik auch die mit der Bewegung tritt. Seine Kunst ist generell Ausdruckskunst, wodurch er auch zum Erneuerer des musikalischen Theaters wurde. Bei ihm ist

nichts auf Stillstand hin konzipiert, wie in den Arien der klassischen und romantischen Oper, wo die Erlebniszeit ausgeschaltet wird und Vorstellungszeit an ihre Stelle tritt. Seine Musik basiert auf einer allzeit präsenten Aktivität. Wo der Komponist ansetzt, um in Klängen zu reflektieren, d.h., wo die Sänger verhalten melismieren oder der Chor in sanftes Gemurmel verfällt, da kann Ironie im Spiel sein. Der Bewegungsdrang wird vorübergehend gebremst, um danach um so aggressiver wieder aufzubrechen. So sind bei Carl Orff andere Elemente als der Klang wichtiger, nämlich Rhythmus und Metrum und mit ihnen die musikalische Auffüllung von Zeit.

Damals, 1937 stellte sich die Frage, was der bereits Einundvierzigjährige vor der Carmina geschrieben habe, welcher „Schule“ er entstammte, welche Schichtungen und Strömungen ihn getragen haben, ihn, der im gleichen Jahre – 1895 – wie Hindemith geboren wurde, und der in der künstlerisch betriebsamen Kunststadt München aufwuchs, dem Dorado von Dichtern, Komponisten und Malern. Max Reger und Richard Strauß, den er persönlich kennt und dessen Werke er sehr liebt, Arnold Schönberg, für dessen „Fünf Orchesterstücke“ er einen vierhändigen Klavierauszug fertigt und Hans Pfitzner, dessen Palestrina ihn sehr beeindruckt, sind die Meister, deren Werke damals Aufsehen erregten. Nach dem Ersten Weltkrieg überflutet der Jazz mit der Vitalität neuen rhythmischen und ekstatischen Empfindens Europa,

1964-2014

Mense



Audi



Das Auto.



Nutzfahrzeuge



Autohaus Mense GmbH

Gneisenaustraße 1 • 33330 Gütersloh

Telefon: 05241-93020 • info@autohaus-mense.de

www.autohaus-mense.de

der Osten bringt mit Igor Strawinsky und mit der Folklore Béla Bartóks Eigentöne der Neuen Musik. Bertholt Brecht und Kurt Weill wirken mit der „Dreigroschenoper“ und „Mahagonny“ revolutionär über den musikalischen Bereich hinaus. Das alles hört und verarbeitet Carl Orff als junger Mann zwischen 20 und 25 Jahren, fordert Auseinandersetzungen und Stellungnahme heraus. Einer bayerischen Offiziersfamilie entstammend, genoss er seit seinem fünften Lebensjahr privaten Klavier-, Orgel- und Cellounterricht. Seiner eigentlichen Ausbildung nach ist er aber Autodidakt, denn seine ersten Lieder wurden bereits gedruckt, als er noch keine einzige Stunde Harmonielehre gehabt hatte. Das Wesentlichste an Belehrung verdankt er den Partituren alter Meister, besonders der des Claudio Monteverdi, dem Meister der frühen Barockoper, dessen „Orfeo“, „Ballo dell’Ingrate“ und „Il Lamento d’Arianna“ er in persönlicher Auslegung bearbeitet (1925). Seine bei Erscheinen der „Carmina“ verworfenen Werke sind überwiegend Lieder und Chorsätze, eine nie aufgeführte Oper des 17jährigen und Musiken des noch ziemlich unbeholfen komponierenden Gymnasialisten für sein Puppentheater, das als erste Begegnung mit der Welt des Theaters für Orff weit mehr bedeutete als nur ein bevorzugtes Spielzeug. In allen diesen Frühwerken deutet sich aber bereits seine eigenwillige und bewusste Klangvorstellung an, die wohl auch auf die Beschäftigung mit Werken Claude Debussys zurückzuführen ist, dessen Musik eine neuartige Einstellung zum Tonmaterial, geschrieben im französisch klassischen

Geist, mit Raffinement das Tänzerische, das Mittelmeerische betont und subtile Nuancen auszudrücken vermag.

Neben dieser Klangvorstellung, die sich auch in der eigenwilligen Instrumentation seiner Frühwerke unter Einbeziehung des Klaviers und allerlei Schlagwerke ablesen lässt, ist es auch die „neue Tanzbewegung“, die – in Schwabing ihre Hochburg habend – er mit Interesse verfolgte und deren Ausdruckskraft, besonders auch die unerhörte Musikalität der Mary Wigman, die ihn faszinierte: „Sie konnte mit ihrem Körper musizieren und Musik in Körperlichkeit umsetzen. Ihren Tanz empfand ich als elementar. Auch ich suchte das Elementare, die elementare Musik.“ Unter „elementar“ verstand er „zu den Elementen gehörig, unstofflich, uranfänglich, anfangsmäßig“, wie auch elementare Musik „nie Musik allein ist, (sondern) sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden“. An diese naturgegebene Einheit von Musik und Bewegung glaubte auch Dorothee Günther, mit der er 1924 die „Günther-Schule für Gymnastik, Musik und Tanz“ gründete, in welcher Orff für die Musikausbildung zuständig war. Aus dieser pädagogischen Arbeit erwuchs bis 1930 die erste Konzeption seines *Schulwerks*, in dessen Vorwort es heißt: „Das Schulwerk will als elementare Musikübung an Urkräfte und Urformen der Musik heran führen.“ In Zusammenarbeit mit dem Instrumentenbauer Karl Maendler wurden neue Stabspiele gebaut, Xylophone und Metallophone von der Sopran- bis zur Basslage, die den Grundstock des neuen, von Orff geschaffenen

Es gehört zu unserem Markenzeichen, Kultur zu unterstützen.

Die Mercedes-Benz Niederlassung OstWestfalenLippe unterstützt den Städtischen Musikverein Gütersloh e. V.



 Mercedes-Benz

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Niederlassung OstWestfalenLippe der Daimler AG
Center Gütersloh · Verler Straße 208 · 33332 Gütersloh
Center Detmold · Westerfeldstraße 25 · 32758 Detmold
Center Bielefeld · Am Stadtholz 35 · 33609 Bielefeld · www.owl.mercedes-benz.de

Schlagwerk-Orchesters bildeten. Seine auf diesem Instrumentarium fußenden pädagogischen Ideen gewannen grundlegende Bedeutung für die Musikerziehung wie auch sein eigenes Schaffen, das mit der Kantate *Carmina burana* ihren Stil und gleichzeitigen kompositorischen Höhepunkt fand. Dieser ist aus der Absicht zu verstehen, mit Hilfe der Musik Sprache und Bewegung zu der Einheit zu binden, die nach seinem Empfinden Jahrhunderte lang verschüttet war und zu befreien galt. Deshalb wird das Orffsche Werk nicht „rein-musikalisch“, also nicht als „absolute“ Musik empfunden, weil Bewegung und szenische Elemente latent in ihr vorhanden sind. Orff meint: „Je wesentlicher, vereinfachter die Aussage, desto unmittelbarer und stärker ist die Wirkung.“ Um der elementaren Wirkung willen werden auch im anspruchsvollen Kunstwerk von ihm alle Frühformen menschlichen Musizierens (Bordun, Ostinato, Rezitieren und Psalmidieren, orientalische Melismen, Textwiederholungen, fauxbourdonartige Mixturen usw.) zu neuem Leben erweckt, wozu auch ein Instrumentarium von Klangwerkzeugen gehört, wie sie die Frühkulturen benutzten. So ist seine Kunst generell Ausdruckskunst, die auf magisch anmutende Art musikalische Urkräfte beschwörend eines immer sein wird: Musik zum „Singen, Tanzen, Spielen“, und damit „Musikalisches Theater.“ Nach der begeistert aufgenommenen Uraufführung 1937 wurde die *Carmina* für die kommende Spielzeit von vielen Bühnen angekündigt. Das Epoche machende Werk wurde jedoch von der nationalsozialistischen

Kulturpolitik für unerwünscht erklärt. Dennoch riskierte Karl Böhm 1940 eine Aufführung in Dresden, die einen triumphalen Erfolg hatte. Es folgten bald Inszenierungen im In- und Ausland, die stürmisch gefeiert wurden und den Weltruhm Carl Orffs begründeten. Und dabei sind es „nur“ die ältesten Techniken der abendländischen Musikentwicklung, die er einsetzt, die Strophenform, wie auch Leitton und Sequenz, die gewaltig wirken, genial erfunden, die den Hörer sofort packen, den gebildeten Experten wie den Bildungskonsumenten, den Gelegenheitshörer und den Gleichgültigen. In jüngster Zeit haben die Agenturen den dynamischen Sog des „O Fortuna“ entdeckt, lassen im Fernsehen „das Rendezvous der Sinne“ feiern, so dass heute die vier Töne rund um das d – darunter der aggressive Paukenschlag, darüber die aufsteigende Sekunde, die fallende Terz – und das so stark wie möglich – fortissimo – jedes Kind kennt. Ein Siegeszug ohnegleichen des populärsten Werkes von Carl Orff, des Komponisten, dessen Position sich in kein Schema einfügen lässt, den Strawinsky des Primitivismus bezichtigte, den Furtwängler nicht verstand („Wenn das Musik ist, verstehe ich nichts von Musik“), dem Richard Strauß jedoch eine große künstlerische Zukunft voraussagte.

Günter Waegner unter Verwendung von Texten und Gedanken von Lilo Gersdorf, K.H. Ruppel, Andreas Liess und Ernst Laaff (MGG)

Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.

Seit über 150 Jahren ist der Städtische Musikverein Gütersloh eine der wichtigsten Kulturvereinigungen der Region. Aber noch zu keiner Zeit konnten seine Konzerte, die er zusammen mit Berufsorchestern und -solisten aufführt, allein über die Summe von Eintrittspreisen und Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. Sein Fortbestand wurde schon immer durch Zuwendungen der öffentlichen Hand und Spenden von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen unterstützt. Diese sind jedoch tendenziell unsicher, besonders in Krisenzeiten. Um eine regelmäßige Finanzierungshilfe zu gewährleisten, wurde vor 20 Jahren der Förderkreis „Freunde des Städtischen Musikvereins“ gegründet. Seine Mitglieder haben seither einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der von Laien getragenen Vereinigung zur Pflege des musikalischen Erbes geleistet.



Weitere Förderer, nicht nur Musikliebhaber, sondern auch Bürger, die gern kulturelle Tätigkeiten unterstützen möchten, sind willkommen. Beitrittserteilungen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der „Freunde des Städtischen Musikvereins e.V.“, 33332 Gütersloh, Elisabethstraße 5, wie auch bei den Chormitgliedern. Eine Mitgliedschaft kostet jährlich nur 45 € (Einzelpersonen) und 75 € (Ehepaare). Den Beitrag und Ihre Spenden können Sie steuerlich absetzen.

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Gütersloh:

Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.

IBAN DE82 4785 0065 0000 0528 79 BIC WELADED1GTL